### Menschen

Autor(en): **Behler, Anna** 

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band (Jahr): 13 (1909)

PDF erstellt am: **27.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-572045

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Fritz Voirol, Bafel.

# Menschen

faiching!

Wie hoch sie die Häupter tragen, Wie stolz sie gehen einher, Als hätten sie nichts zu klagen, Als wär' ihnen nichts zu schwer. Bie tragen heimliche Gunden Und tragen sich müde daran Und können nimmer gefunden, Weil keiner sie heilen kann.

And ob lie den Peid entfachen, Bich lchmücken das Haupt, die Brult, Der Welt zu zeigen das Lachen, Zu schlürfen des Lebens Lust, Bie tragen heimlichen Kummer, Bie leiden heimliche Pot, Bie weinen sich nachts in Bchlummer And suchen und fürchten den Tod.

## Das Opfer.

Nachbruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

Anna Behler, Balel.

Novelle von Irma Goeringer, Berlin.

peinz Bolker fuhr, wie jedes Jahr, wenn die Hochsommersonne auf das Pflaster der Großstadt niedersbrannte, in die kühle Thüringer Heimat, zu den Eltern. Diesmal kam er nicht allein. Was sich die Mutter seit Jahren gewünscht hatte, brachte er ihr jeht mit, eine Braut. Endlich durfte er ja daran denken, einen eigenen Hausstand zu gründen; nun endlich besaß er die Mittel, um nach seinem Herzen zu wählen — wenn es sich so traf, auch ein armes Mädel.

Es hatte sich so getroffen; Edith Spohr, die einzige Lochter des verstorbenen Generalmajors Spohr und seiner ebenfalls verstorbenen Gemahlin, geborene Baronesse Meuße, war ein blutarmes Ding, das sich seinen Lebensunterhalt höchst kümmerlich mit kunftgewerblichen Zeichnungen verdiente. Für sie bedeutere die Verlobung mit

bem bereits anerkannten jungen Bildnismaler und wohls bestellten Lehrer ber königl. Akademie ein außerordents liches Glück. Das sagte sich Sdith auch selbst, Tag für Tag. Aber nicht um ber Dinge willen, die man in Zahlen knapp und klar ausrechnen kann, sondern weil sie ihren Bräutigam liebte, mit einer scheuen dem mütigen Liebe, die nicht frei von Gögendienst blieb. Für sie war der Mann, der, aus niedrigen Kreisen stammend, ohne Protektion, nur sich selbst seine nun so bevorzugte Stellung verdankte, ein bewunderter Held. Sie kannte ja die Schwierigkeiten des Bergsteigens in der Kunst. Sie wußte, was es hieß, an den glatten steilen Wänden emporzuklettern, Schritt für Schritt mit der Bernichtung kämpken zu müssen um den schmalen Raum sür eines Fußes Breite. Wohl verehrte sie die hohe künste